

HEIMAT FÜR AUSSENSEITER

Text: Eva Helfrich | Fotos: Eva Helfrich/EigenSinn!

Die einen riskieren ihr Leben, um aus den Zwängen des Regimes in ihrem Land nach Österreich, zu flüchten. Die anderen kämpfen am Rande unerserer Gesellschaft um Anerkennung. Gemeinsam haben die Flüchtlinge im Clearing-house und die Teilnehmer des Projekts EigenSinn! eines: Sie sind jung und sie wollen eine Zukunft.

Der aufgewirbelte Staub legt einen kratzigen Film über die Augen und zieht stechend die Kehle hinunter. Immer wieder schießen kleine Steinchen hoch, die sich wie Nadeln in die Haut bohren. Die Hände, die den kantigen Stahl umklammern, werden langsam müde. Wenn sie loslassen, ist der Traum von einem besseren Leben ausgeträumt. Der Traum von einem Leben in Frieden, ohne Verfolgung. Für den heute 23-jährigen Amir Hosseini war dieses Martyrium bittere Realität. Um aus einer Welt des Terrors zu entkommen, kroch er unter den Laderaum eines Lkw und versuchte, so lange wie möglich unbemerkt zu bleiben. In seinem Heimatland Afghanistan wurde Amirs Vater von den radikalislamistischen Taliban verfolgt. Er starb, als Amir zwölf Jahre alt war. Danach war alles anders. Amir wurde von seiner Stiefmutter misshandelt und von seinem Onkel zur Zwangshochzeit verpflichtet. Die Verzweiflung war ein starker Motor, ihm gelang die Flucht nach Österreich. Am Wiener Hauptbahnhof angekommen, war sein erster Weg der zur Polizei. Er erzählte dem Beamten, dass er illegal in Österreich sei und dass die Zustände in seiner Heimat unerträglich für ihn geworden waren. Amir wurde anfangs im heillos überfüllten Auffanglager in Traiskirchen untergebracht. Aufgrund seines

damaligen Alters wurde er aber bald an das Clearing-house in Salzburg weitervermittelt, das sich um minderjährige Flüchtlinge kümmert, die ganz alleine in Österreich sind.

Die Jugendlichen, von denen ein Großteil aus Afghanistan kommt, wissen oft nicht, ob ihre Familien noch am Leben sind. Das Projekt des SOS-Kinderdorf bietet den Flüchtlingen während der Klärung der aufenthaltsrechtlichen Situation eine Grundversorgung sowie psychische und medizinische Betreuung. Nach endlosen Einvernahmen und bürokratischen Hürdenläufen bekommen die Jugendlichen einen Platz, an dem sie sich sicher fühlen können. Ein Team aus Sozialpädagogen und Lehrern gibt den jungen Flüchtlingen eine feste Tagesstruktur und sorgt mit Sprachtraining und Allgemeinbildung für greifbare Zukunftsperspektiven. Bei manchen sind die Gründe für ihre Flucht so drastisch, dass das Asylverfahren ganz schnell geht. Andere haben nicht genügend Beweise für ihre Situation und landen in der Warteschleife, schlimmstenfalls auch wieder in dem Land, aus dem sie geflüchtet sind. Johann Svager, Einrichtungsleiter des Clearing-house, erzählt, dass nur sieben Prozent der Antragsteller Asyl bekommen. Der Rest muss im Verfahren bleiben. In der achtjährigen Geschichte der Salzburger Einrichtung bekamen von 500 Jugendlichen 50 Asyl. Sind Flüchtlinge wie Amir einmal in Österreich, haben sie meist nur zwei grundlegende Wünsche. „Ich möchte so schnell wie möglich wieder arbeiten. Und wissen, ob es meinem kleinen Bruder und meiner Mutter gut geht“, erzählt der 23-jährige Afghane. Amir hat nur ein Arbeitsvisum, aber keinen Pass. Genau wie

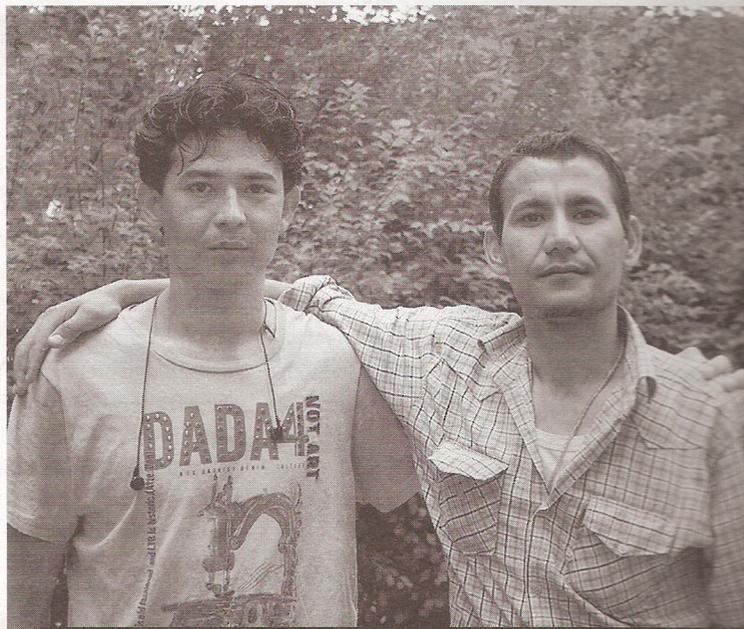
„Die Teilnehmer unseres Projekts sind keine Vorzeige-Jugendlichen mit rosa Schleife drumherum.“

alle anderen Flüchtlinge, die einen Antrag auf Asyl stellen, darf er zwar vorübergehend in Österreich bleiben, aber nicht mehr ausreisen.

EigenSinn! macht Mode

In ein geregeltes Leben wollen auch die Teilnehmer des Salzburger Projekts EigenSinn! zurückkehren. Der Weg dorthin führt über Stoffe, witzige Sprüche und den Willen, das eigene Leben wieder in gerade Bahnen zu lenken. Traumatische Erlebnisse, Gewalterfahrungen in der Familie, Drogenmissbrauch oder eine ruhmlose Schullaufbahn haben jene neun Jugendlichen hinter sich gelassen, die in der St.-Julien-Straße zusammen mit drei Betreuern an einer greifbaren Zukunft basteln. Das Werkzeug dazu sind kreative Slogans, handwerkliches Geschick und Disziplin im Umgang mit sich selbst und anderen. Die Jugendlichen entwerfen mit Unterstützung der Betreuer Motive für Kleidung, gestalten Flyer und kümmern sich um Einkauf und Abrechnung für den Shop. Viele Stücke der Einrichtung haben sie in einer Werkstatt des Bildungsträgers ibis acam selbst gebaut. „Unsere Teilnehmer sind keine Vorzeige-Jugendlichen mit rosa Schleife“, so Projektleiterin Bernadette Stütz. „EigenSinn! gibt ihnen einen Raum, in dem ihre Ideen entstehen dürfen.“ Die Jugendlichen haben zum Teil Ärger mit der Polizei und kaum Kontakt zur Familie. Die Betreuer führen sie durch einen fixen Arbeitsbeginn, regelmäßige Besprechungen und die kontinuierliche Steigerung ihrer Arbeitszeiten in einen festen Tagesablauf. Ziel des Projekts ist es, die Burschen und Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen und ihre beruflichen Kompetenzen auszubauen. Finanziert wird das Projekt durch Mittel des Bundessozialamtes und des europäischen Sozialfonds. Die individuellen T-Shirts kosten zwischen 9,50 und 14,50 Euro. Jedes ist ein Unikat. Wie verblüfft die jungen Menschen sind, für ihre Leistungen im Shop belohnt zu werden, erlebt die Leiterin täglich.

„Bei EigenSinn! hab' ich gelernt, Regeln einzuhalten“, erzählt der 18-jährige Domi. „Dass man pünktlich zur Arbeit kommen und mit anderen friedlich umgehen muss.“ Der begabte Texter ist von seiner Bewährungshelferin auf das Projekt aufmerksam gemacht worden. Sein Leben war vor dem Einstieg bei EigenSinn! ziemlich durcheinander, gesteht er. Ihm fehlte eine Bezugsperson, falsche Freunde verleiteten ihn zum Cannabisrauchen und zu dem Diebstahl eines Mopeds. Domis Bewährungszeit ist jetzt abgelaufen. Er hat den Hauptschulabschluss nachgemacht und einen ganz konkreten Wunsch für die Zukunft. „Ich will schleunigst eine Lehrstelle finden, am liebsten als Elektriker. Später mal Frau, Haus und Kinder zu haben, kann ich mir gut vorstellen.“ ■



Amir (r.) hofft wie viele andere junge Asylanten auf Arbeit und Asyl in Österreich.



Im Mittelpunkt: die jungen Modeschöpfer von EigenSinn! mit ihrer Kollektion.

SOS-Kinderdorf Clearing-house Salzburg

Schwanthalerstraße 43 a

5026 Salzburg-Aigen

Tel.: 0662/ 636 766

E-Mail: clearing-house.salzburg@sos-kinderdorf.at

Internet: www.sos-kinderdorf.at

EigenSinn! T-Shirt-Shop

St.-Julien-Straße 9a

5020 Salzburg

Tel.: 0662/ 872 459

E-Mail: eigensinn@ibisacam.at